

Rauchen

Einleitung

Rauchen ist ein bedeutender Risikofaktor für zahlreiche schwerwiegende und potenziell tödlich verlaufende Krankheiten, wie z. B. Herz-Kreislauf-, Atemwegs- und Krebserkrankungen. Daneben kann der Tabakkonsum die Augen, den Zahnhalteapparat, das Muskel- und Skelettsystem und den Verdauungstrakt schädigen. Außerdem sind Auswirkungen auf die Hautalterung und die Fruchtbarkeit nachgewiesen worden (IARC 2004; DKFZ 2009). An den Folgen des Rauchens sterben allein in Deutschland jedes Jahr zwischen 100.000 und 120.000 Menschen (DKFZ 2009; Mons 2011), weltweit sind es mehr als 5 Millionen Menschen (Ezzati, Lopez 2000). Die Kosten für die medizinische Versorgung von Krankheiten, die auf das Rauchen zurückgehen, werden in Deutschland mit 7,5 Milliarden Euro beziffert. Berücksichtigt man zusätzlich Arbeits- und Produktionsausfälle infolge von Krankschreibung, Erwerbsunfähigkeit und vorzeitigem Tod, erhöhen sich die volkswirtschaftlichen Kosten auf über 21 Milliarden Euro (Neubauer et al. 2007). Die nach wie vor starke Verbreitung des Rauchens in der Bevölkerung weist somit auf erhebliche Präventions- und Einsparungspotenziale hin.

Indikator

Der Rauchstatus wird in GEDA mit der Frage erhoben: »Rauchen Sie zurzeit – wenn auch nur gelegentlich?« (Antwortkategorien: »ja, täglich«, »ja, gelegentlich«, »nein, nicht mehr«, »habe noch nie geraucht«). Ausgehend von diesen Antwortkategorien wird im Folgenden zwischen aktuellen Rauchern (täglich oder gelegentlich), Exrauchern und Nierauchern unterschieden. Der Rauchstatus wurde in früheren Gesundheitssurveys in ähnlicher Weise erhoben, so dass Aussagen über zeitliche Entwicklungen und Trends möglich sind (Lampert, Burger 2005; Lampert 2012).

Kernaussagen

- ▶ Der Anteil der aktuell Rauchenden liegt in der Erwachsenenbevölkerung bei 28 %. Dabei ist die Rauchquote bei Männern signifikant höher als bei Frauen (31 % vs. 24 %).
- ▶ Lediglich 39 % der Männer und 56 % der Frauen haben nie geraucht.
- ▶ Der Anteil der aktuell Rauchenden ist bei beiden Geschlechtern im Alter zwischen 18 und 44 Jahren am höchsten. Im Alter zwischen 45 und 64 Jahren liegt die Rauchquote nur etwas niedriger. Erst im höheren Lebensalter ab 65 Jahren ist das Rauchen deutlich geringer verbreitet.
- ▶ In der niedrigen Bildungsgruppe wird häufiger geraucht als in der mittleren und vor allem als in der hohen Bildungsgruppe. Die Unterschiede nach dem Bildungsniveau sind bei Männern ab einem Alter von 30 Jahren bis ins höhere Lebensalter zu beobachten. Bei Frauen bestehen die Bildungsunterschiede beim aktuellen Rauchen vorrangig im mittleren Lebensalter zwischen 30 und 64 Jahren.
- ▶ Bei Männern liegt die Rauchquote in der Region Ost (Nord) signifikant höher als in der Region Ost (Süd) und in Baden-Württemberg. Bei Frauen liegt die Rauchquote tendenziell in den nördlichen Regionen höher als bei Frauen in den südlichen Regionen.

Ergebnisbewertung

Unter Einbeziehung der Daten früherer Gesundheitssurveys des RKI lässt sich zeigen, dass der Anteil der Raucherinnen und Raucher in der Erwachsenenbevölkerung seit dem Jahr 2003 fünf bzw. sieben Prozentpunkte zurückgegangen ist (Lampert 2011, 2012). Dies ist insofern beachtlich, weil während der 1990er-Jahre bei Männern kein bedeutsamer Rückgang und bei Frauen sogar ein Anstieg der Rauchquote zu beobachten war. Auch andere Erhebungen, z. B. der Mikrozensus, deuten auf einen Rückgang des Rauchens in der Erwachsenenbevölkerung hin. Hervorzuheben ist aber insbesondere, dass immer weniger Jugendliche mit dem

Rauchen beginnen. Nach Daten der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung hat der Anteil der 12- bis 17-jährigen Mädchen, die zumindest gelegentlich rauchen, im Zeitraum von 2004 bis 2012 von 23 % auf 13 % abgenommen, bei gleichaltrigen Jungen von 24 % auf 12 % (BZgA 2013).

Weitere Ergebnisse der Studie »Gesundheit in Deutschland aktuell 2012« sind unter www.rki.de/geda zu finden. Dort stehen weitere Faktenblätter wie auch der gesamte GEDA 2012-Ergebnisbericht mit umfangreichen Informationen zur Methodik der Studie als PDF zum Download bereit.

Literatur

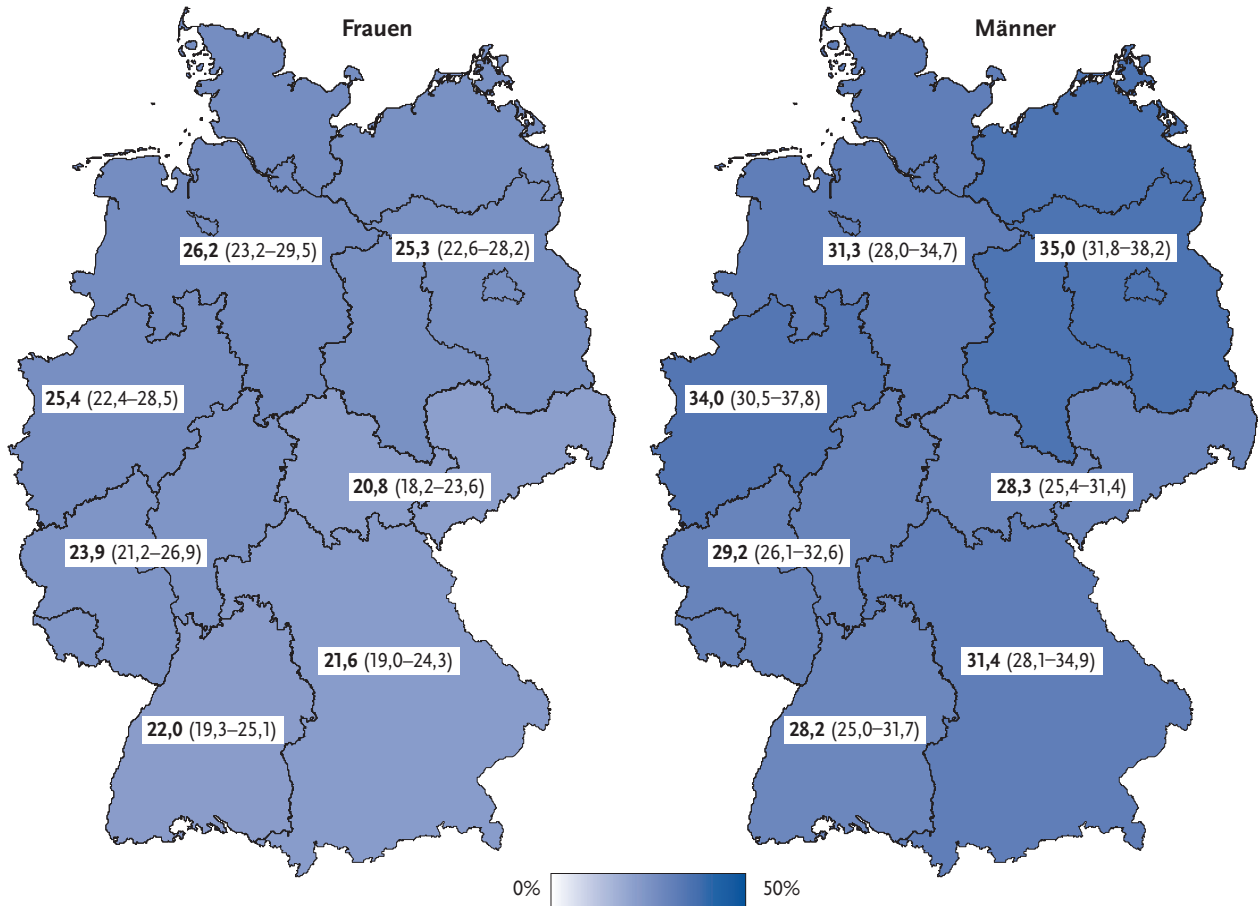
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (2013) Der Tabakkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland 2012. Ergebnisse einer aktuellen Repräsentativbefragung und Trends. BZgA, Köln
- Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ) (2009) Tabakatlas Deutschland 2009. DKFZ, Heidelberg
- Ezzati M, Lopez AD (2003) Estimates of global mortality attributable to smoking in 2000. *Lancet* 362(9387): 847–852
- International Agency for Research on Cancer (2004) IARC Monographs on the Evaluation of the Carcinogenic Risks to Humans. Tobacco Smoke and Involuntary Smoking. IARC, Lyon
- Kuntz B, Hoebel J, Lampert T (2014) Bildungsunterschiede im Tabakkonsum und Rauchausstieg junger Erwachsener. Ergebnisse der Studie »Gesundheit in Deutschland aktuell« (GEDA) 2009 und 2010. *Gesundheitswesen*
- Lampert T, Burger M (2005) Verbreitung und Strukturen des Tabakkonsums in Deutschland. *Bundesgesundheitsbl* 48(11): 1231–1241
- Lampert T (2010) Soziale Determinanten des Tabakkonsums in Deutschland. *Bundesgesundheitsbl* 53(2/3): 108–116
- Lampert T (2011) Rauchen – Aktuelle Entwicklungen bei Erwachsenen. Robert Koch-Institut (Hrsg.) GBE kompakt 2(4) www.gbe-kompakt.de (Stand: 07.03.2012)
- Lampert T (2012) Tabak – Zahlen und Fakten zum Konsum. In: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (Hrsg.) *Jahrbuch Sucht* 2012. Pabst, Lengerich, S 64–89
- Lampert T, von der Lippe E, Müters S (2013) Verbreitung des Rauchens in der Erwachsenenbevölkerung in Deutschland. Ergebnisse der Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS1). *Bundesgesundheitsbl* 56(5/6): 802–808
- Mons U (2011) Tabakattributable Mortalität in Deutschland und in den deutschen Bundesländern – Berechnungen mit Daten des Mikrozensus und der Todesursachenstatistik. *Gesundheitswesen* 73(4): 238–246
- Neubauer S, Welte R, Beiche A et al. (2007) Smoking-attributable mortality, morbidity and costs in Germany: update and 10 year comparison. *Tobacco Control* 15(6): 464–471
- Robert Koch-Institut (Hrsg) (2011) Daten und Fakten: Ergebnisse der Studie »Gesundheit in Deutschland aktuell 2009«. Beiträge zur Gesundheitsberichterstattung des Bundes. RKI, Berlin

Tabelle 1
Häufigkeitsverteilung

Frauen	Raucher (täglich oder gelegentlich)		Exraucher		Nieraucher	
	%	(95 %-KI)	%	(95 %-KI)	%	(95 %-KI)
Gesamt (Frauen und Männer)	27,6	(26,7–28,5)	25,1	(24,2–25,9)	47,4	(46,4–48,3)
Frauen gesamt	23,9	(22,8–25,1)	20,5	(19,5–21,6)	55,6	(54,2–56,9)
18–29 Jahre	30,2	(27,2–33,4)	11,3	(9,3–13,8)	58,5	(55,1–61,8)
Untere Bildungsgruppe	32,3	(25,8–39,7)	10,0	(5,9–16,6)	57,7	(50,0–65,0)
Mittlere Bildungsgruppe	29,7	(26,1–33,6)	11,8	(9,2–14,9)	58,5	(54,4–62,6)
Obere Bildungsgruppe	28,0	(21,6–35,5)	12,2	(8,4–17,4)	59,8	(52,3–66,8)
30–44 Jahre	31,4	(28,8–34,1)	20,6	(18,6–22,9)	47,9	(45,2–50,7)
Untere Bildungsgruppe	45,7	(35,0–56,8)	12,6	(6,6–22,6)	41,8	(31,3–53,0)
Mittlere Bildungsgruppe	33,4	(30,3–36,7)	21,1	(18,5–23,9)	45,6	(42,2–49,0)
Obere Bildungsgruppe	20,6	(17,7–23,9)	24,1	(21,0–27,5)	55,3	(51,5–59,0)
45–64 Jahre	27,6	(25,6–29,6)	25,9	(24,0–28,0)	46,5	(44,3–48,8)
Untere Bildungsgruppe	31,2	(24,2–39,1)	25,4	(18,6–33,7)	43,4	(35,4–51,8)
Mittlere Bildungsgruppe	29,5	(27,1–32,0)	25,6	(23,3–28,0)	44,9	(42,2–47,5)
Obere Bildungsgruppe	19,8	(17,5–22,3)	26,9	(24,2–29,7)	53,3	(50,2–56,3)
ab 65 Jahre	9,4	(8,0–11,1)	18,6	(16,7–20,7)	72,0	(69,6–74,2)
Untere Bildungsgruppe	8,6	(6,0–12,0)	14,9	(11,6–19,1)	76,5	(71,7–80,7)
Mittlere Bildungsgruppe	10,6	(9,0–12,5)	20,1	(17,9–22,4)	69,3	(66,7–71,8)
Obere Bildungsgruppe	7,7	(6,1–9,8)	27,8	(24,4–31,4)	64,5	(60,8–68,1)

Männer	Raucher (täglich oder gelegentlich)		Exraucher		Nieraucher	
	%	(95 %-KI)	%	(95 %-KI)	%	(95 %-KI)
Gesamt (Frauen und Männer)	27,6	(26,7–28,5)	25,1	(24,2–25,9)	47,4	(46,4–48,3)
Männer gesamt	31,4	(30,1–32,8)	29,9	(28,6–31,1)	38,7	(37,4–40,1)
18–29 Jahre	38,6	(35,4–41,8)	10,7	(8,8–13,1)	50,7	(47,4–53,9)
Untere Bildungsgruppe	42,6	(35,5–49,9)	6,7	(3,3–13,1)	50,7	(43,4–58,0)
Mittlere Bildungsgruppe	38,6	(34,8–42,5)	12,6	(10,1–15,5)	48,8	(44,9–52,8)
Obere Bildungsgruppe	30,0	(23,8–37,0)	11,7	(7,9–17,2)	58,3	(51,0–65,1)
30–44 Jahre	39,1	(36,3–42,1)	22,6	(20,3–25,2)	38,2	(35,5–41,0)
Untere Bildungsgruppe	49,4	(35,9–62,9)	22,5	(12,8–36,4)	28,2	(17,5–42,0)
Mittlere Bildungsgruppe	44,4	(40,8–48,0)	22,0	(19,2–25,2)	33,6	(30,3–37,1)
Obere Bildungsgruppe	26,0	(23,0–29,1)	23,9	(21,0–27,0)	50,2	(46,7–53,7)
45–64 Jahre	32,8	(30,7–35,1)	34,7	(32,5–36,9)	32,5	(30,4–34,6)
Untere Bildungsgruppe	38,0	(26,8–50,7)	38,7	(27,6–51,2)	23,2	(14,6–35,0)
Mittlere Bildungsgruppe	37,1	(34,3–40,0)	34,1	(31,4–36,9)	28,8	(26,2–31,6)
Obere Bildungsgruppe	23,7	(21,5–26,1)	34,5	(32,1–37,0)	41,7	(39,2–44,4)
ab 65 Jahre	14,6	(12,3–17,2)	45,8	(42,8–48,9)	39,6	(36,7–42,7)
Untere Bildungsgruppe	23,3	(13,3–37,4)	32,5	(21,4–46,1)	44,2	(31,1–58,1)
Mittlere Bildungsgruppe	15,0	(12,4–18,0)	48,6	(44,8–52,5)	36,4	(32,8–40,1)
Obere Bildungsgruppe	9,5	(7,9–11,4)	47,2	(44,2–50,2)	43,3	(40,3–46,3)

Abbildung 1
Regionale Verteilung: Anteil der Raucherinnen und Raucher



Redaktion

Robert Koch-Institut
Abteilung für Epidemiologie und Gesundheitsmonitoring
Jens Hoebel, Dr. Cornelia Lange, Stephan Müters
General-Pape-Straße 62–66
12101 Berlin

Zitierweise

Robert Koch-Institut (Hrsg) (2014) Rauchen. Faktenblatt
zu GEDA 2012: Ergebnisse der Studie »Gesundheit in
Deutschland aktuell 2012«. RKI, Berlin
www.rki.de/geda (Stand: 25.10.2014)